



PRESSEMITTEILUNG

Deutsch- Russischer Dialog zu Wissenstransfer und Innovationsförderung – Ergebnisse werden publiziert



26.7. 2012

120 Teilnehmer aus Deutschland und Russland, darunter über 40 Rektoren und Vertreter von Hochschulleitungen, trafen sich vom 24. – 25. April 2012 an der Universität Kassel zum

Deutsch-Russischen Symposium

Wissenstransfer – die neue Kernaufgabe von Hochschulen

Innovationsförderung regional und international

Erfahrungen und Perspektiven in Russland und Deutschland

Zum übergreifenden Thema Wissenstransfer und Innovation wurde die *ökonomische Bedeutung von Forschungseinrichtungen und Hochschulen für die Regionalentwicklung* aus deutscher Perspektive in Beiträgen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim, des Fachgebiets Wirtschaftspolitik der Universität Kassel und des EXIST-Gründerprogramms beleuchtet.

Eine Einschätzung für die russische Seite gaben die Leiter der Staatlichen Polytechnischen Universität St. Petersburg, der Higher School of Economics Moskau und des Internationalen Analytischen Zentrums Moskau.

Die *strategische Bedeutung des Wissenstransfers für die Hochschulen* selbst wurde durch Beiträge des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Hochschulrektorenkonferenz auf deutscher Seite und den Verband führender Universitäten sowie die Universität Nizhnij Novgorod auf russischer Seite thematisiert.

Als Best- Practice Beispiele präsentierten einige deutsche Preisträgerhochschulen der Wettbewerbe des Stifterverbands "Austausche" und des EXIST-Programms - die FH Münster, die TU Berlin und die TU Dresden sowie die Universität Kassel - entsprechende deutsche Konzepte und Modelle der Transfers. Die Polytechnische Universität Tomsk, die Nationale Forschungsuniversität für Informationstechnologien, Mechanik und Optik (ITMO), die Sibirische Föderale Universität Krasnojarsk und die Polytechnische Universität St. Petersburg stellten ihre Ziele, Strategien und Praxiserfahrungen im Wissens- und Technologietransfer vor.

Der *Wissenstransfer zwischen Deutschland und Russland* war zweiter thematischer Schwerpunkt. Erfahrungen, Einschätzungen und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre wurden anhand von Beispielen zur Diskussion gestellt.

Diese umfassten langjährige *Forschungen in den Technik- und Naturwissenschaften*, wie die Zusammenarbeit von ROSATOM und der Gesellschaft für Schwerionenforschung GSI, Darmstadt im FAIR-Projekt, das Deutsch-Russische Labor an der Synchron-Strahlungsquelle BESSY II des Helmholtz-Zentrums Berlin, die Kooperation des

Koch-Metchnikov-Forums zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten, des Deutsch-Russischen Instituts für Oberflächentechnologien, koordiniert vom Laser Zentrum Hannover e.V. oder des Karlsruher Instituts für Technologie und der Staatlichen Universität Novosibirsk im Bereich der Hochleistungsimpuls- und Mikrowellentechnik.

Erfolgsbeispiele der *Zusammenarbeit in den Geisteswissenschaften*, wie des Instituts für Russisch-Deutsche Kulturbeziehungen an der Geisteswissenschaftlichen Universität RGGU in Moskau, rundeten das Bild ab.

Für die bilaterale *Zusammenarbeit in der Lehre, gemeinsame deutsch-russische Studiengänge und Graduiertenzentren* – Hildesheim/Novgorod, Gießen, Marburg/Moskau, Augsburg/Chabarowsk, Kassel/Jaroslavl - zogen die Projektleiter eine durchweg positive Bilanz.

Das Fraunhofer Zentrum für Mittel- und Osteuropa stellte abschließend die Ergebnisse einer qualitativen Erhebung zum Deutsch-Russischen Transfer in den Umwelttechnologien vor.

Zu der Veranstaltung, die im Rahmen des Deutsch-Russischen Wissenschaftsjahrs 2011/2012 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und mitgestaltet wurde, erscheint im Spätherbst 2012 ein englischsprachiger Sammelband einzelner Beiträge in der Reihe OST-WEST-DIALOG (Nr.13), herausgegeben vom Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität Kassel im Verlag KASSEL UNIVERSITY PRESS (www.upress.uni-kassel.de).

Weitere Informationen:

Dr. Gabriele Gorzka

Ost-West-Wissenschaftszentrum

Universität Kassel

Mönchebergstraße 7

34109 Kassel

T: 0561 804 3609

E-Mail: gorzka@uni-kassel.de